

JAZZSTUDIO: HILDEGARD LERNT FLIEGEN

Piratengebläse aus dem Irrenhaus

von Frank Schmauser

Nürnberg - 18.04.2008 Das Schweizer Jazz-Sextett Hildegard lernt fliegen ist die totale Freak-Show, die der Bandname verspricht. Die Bläser torkeln sich durchgeknallt durch verschrobene Beats, klingen nach einer betrunkenen Piratenkapelle. Und Sänger Andreas Schärer swingt dazu cooler daher als Frank Sinatra, nur um danach in einen Geräusch-Overkill auszubrechen, den die Ohren heißglühend erst einmal verarbeiten müssen.

Würde Jack Sparrow betrunken, mit einer Flasche Rum in der Hand, versuchen über die Reling zu balancieren, während die Wellen vom Sturm aufgewühlt gegen das Schiff peitschen - ja dann dürften nur - wirklich nur - die Schweizer Hildegard lernt fliegen den Soundtrack zu dieser Szene spielen! Das Berner Jazzsextett verfügt über die nötige Portion Irrenhaus-Charme in der Musik, um das umsetzen zu können. Die Bläser allein scheinen schon leicht schizophran. Sie taumeln des Öfteren behäbig und bierseelig wie quasi mit 5 Promille durch die Songs, dann gehen ihnen die Pferde durch und sie spielen erschreckend präzise und haargenaue Soli und Melodien, wie mit dem Lineal gezogen. Sänger Andreas Schärer setzt dem die Krone auf, indem er schrullig singt wie ein alter Pirat mit Augenklappe, der eine Abenteuergeschichte an den Mann bringen will. Ab und an swingt er dann wie Frank Sinatra, hustet sich eine halbe Minute durch eine Strophe oder bekommt einen Anfall und bricht in einen Geräusch-Overkill aus, der von einer Human-Beatbox bis Gebrabbel alles umfasst, was einen komplett durcheinander bringt. Wer also verstehen will wie Jack Sparrows Gedanken wüten, wenn er schließlich betrunken von der Reling fällt, der lässt sich von Andreas Schärer mal eine kleine Ode vorsingen - natürlich in seinem Style!